

Integrale Politik

Grundlagen, Prinzipien und
Inspirationsquellen



Illustration: Harald Schellander

Autorin:

Dr. Elke Fein

4. Ken Wilber: Integrale Theorie und das Integrale Modell

Dieses Buch entstand im Rahmen der Strategischen
Partnerschaft "Leadership for Transition" (LiFT 3.0) *Politics*,
2019-2022. Intellectual Output Nr. 1

Veröffentlicht online 31. August 2022



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union

Kapitel 4

Ken Wilber: Integrale Theorie und das Integrale Modell

Der Begriff "integral" wird mutmaßlich am häufigsten mit Ken Wilber in Verbindung gebracht, jenem Ausnahmeautor, der gleich nach der Veröffentlichung seines ersten Buches im Jahr 1977 den Spitznamen "Einstein der Bewusstseinsforschung" erhielt. Seine bahnbrechende Arbeit, in der er Wissen und Weisheit aus einer Vielzahl von Disziplinen und Bereichen zu einer "Theorie von allem" zusammenfasste, war für viele, auch für das LiFT-Team und die Autorin dieses Buches, der Türöffner zum Universum des integralen Denkens. Es war Wilbers Brückenschlag zwischen östlichen Weisheitstraditionen und westlicher Psychologie, der uns alle zuvor besprochenen Autoren (Aurobindo, Gebser und Graves) entdecken ließ und der unsere Lektüre der noch zu behandelnden Autoren (Scharmer, Laloux, Metamodernismus und so weiter) geprägt hat.

Mit seiner einzigartigen Synthese von Wissen und Weisheit lenkt Wilber nicht nur unsere Aufmerksamkeit auf die tieferen Strukturen der Realität, sondern hat eine ganz neue Weltsicht entwickelt, die uns „Realität“ auf eine qualitativ andere Weise wahrnehmen, verstehen und erleben lässt als zuvor.

Gleichzeitig hat sich Wilbers Arbeit, wie die der meisten der bisher vorgestellten Inspiratoren, nicht in erster Linie sehr explizit auf Politik konzentriert – am deutlichsten änderte sich dies mit Donald Trumps Wahl zum Präsidenten der Vereinigten Staaten im Jahr 2016. Dennoch spielt sein integraler Ansatz als übergreifendes Meta-Modell eine Schlüsselrolle in der vorliegenden Sammlung der Ressourcen, die wir als entscheidend für den Aufbau eines neuen, integralen Paradigmas der Politik und der politischen Kultur erachten.

Biographische Notizen



Beginnen wir mit der Feststellung, dass jeder Versuch, Wilbers Leben und Werk in nur wenigen Seiten zusammenzufassen, zum Scheitern verurteilt ist. Glücklicherweise gibt es viele wertvolle Quellen, die diesem außergewöhnlichen Denker, Schriftsteller und Pandit (wie er sich selbst nannte) besser gerecht werden, als es dieses Kapitel könnte.

Ken Wilber wurde am 31. Januar 1949 in Oklahoma City geboren. Seine Kindheit und Jugend waren durch ein unstetes Umfeld gekennzeichnet, da sein Vater für die US-Luftwaffe arbeitete, was dazu führte, dass die Familie häufig umzog – und Ken die Schule zu wechseln hatte, was für ihn eine traumatische Erfahrung war. Ungeachtet dessen, dass er alle paar Jahre neue Freunde finden musste, brachte ihm seine intellektuelle Aufgewecktheit unter den Klassenkameraden den Spitznamen "das Gehirn" ein. Dies war eine frühe Erfahrung des Spannungsverhältnisses zwischen seinem außergewöhnlichen Intellekt und seinem Bedürfnis, Kontakte zu knüpfen und als Gleichaltriger akzeptiert zu werden.

Wilbers anfängliches Interesse galt vor allem der exakten Wissenschaft: "Ich schuf mir ein Selbst, das auf Logik gebaut, von Physik strukturiert und von Chemie bewegt wurde – meine geistige Jugend war

eine Idylle der Präzision und Genauigkeit, eine Festung des Klaren und Offensichtlichen" (zitiert nach Visser, 2003: 20¹). Nach einem Bachelor-Abschluss in Chemie und Biologie und einigen Jahren Graduiertenstudium in Biophysik, Biochemie und Medizin an der Duke University wurde ihm jedoch klar, dass das, was die Wissenschaft zu bieten hatte, nicht das war, was er wirklich wissen wollte. "Ich wollte nicht noch mehr von diesem konventionellen Wissen studieren" (ebd.). Wilber war so unglücklich mit seiner Situation, dass er in seinen frühen 20er Jahren zur Bestürzung seiner Eltern komplett aus dem akademischen System ausstieg. Stattdessen begann er seine Tage damit zu verbringen, alles zu studieren, was er über Weisheit und Psychologie finden konnte, viel zu meditieren und als Tellerwäscher seinen Lebensunterhalt zu verdienen. "Ich musste alles lesen", erinnert er sich, "weil ich versuchte, das, was ich für meine eigene Erlösung als notwendig erachtete, geistig und emotional in einem umfassenden Rahmen zusammenzufassen" (Visser, 2003: 23).

Im Alter von 23 Jahren schrieb er schließlich seine Erkenntnisse in seinem ersten Buch "Das Spektrum des Bewusstseins" nieder, das 1977 erschien, nachdem es zuvor von zwei Dutzend Verlagen abgelehnt worden war. Kurz darauf wurde Wilber von begeisterten Rezensenten aus verschiedenen Bereichen der Psychologie der Titel "Einstein der Bewusstseinsforschung" verliehen. Von da an machte er es sich zur Gewohnheit, jedes Jahr ein neues Buch zu veröffentlichen, und wurde bald zu einem der meistveröffentlichten und meistübersetzten Autoren (und Universitätsabbrecher) in den USA.

Auch ein detaillierter Überblick über Wilbers Arbeit würde den Rahmen dieses Kapitels bei weitem sprengen. Allen, die tiefer eintauchen wollen, empfehlen wir die Darstellung von Frank Visser (2003), die auf zahlreichen Interviews und einer intimen Vertrautheit mit Wilbers Werk beruht.

Kurz zusammengefasst ging es in Wilbers erster, sehr produktiver Phase als Einsiedler, Denker und Schriftsteller darum, **alte Weisheit mit modernem Wissen zu verbinden**, vor allem auf dem Gebiet der Psychologie (Das Atman-Projekt, 1980). Dieses Bestreben weitete sich allmählich auf andere Bereiche und Disziplinen aus, von der persönlichen bis zur soziokulturellen Entwicklung und den Wechselwirkungen beider (Halbzeit der Evolution, 1981; A Sociable God, 1982; Eye to Eye, 1983).

Er zog von Cambridge/MA nach Kalifornien, wo er seine zweite Frau Terry (Trey) Killiam kennenlernte. Kurz vor ihrer Heirat im Jahr 1983 wurde bei ihr Brustkrebs diagnostiziert, was einen harten Einschnitt im Leben beider darstellte. Wilber verbrachte die nächsten fünf Jahre damit, seine Frau bis zu ihrem frühen Tod im Jahr 1989 zu pflegen, eine Erfahrung, die er später in dem sehr persönlichen Buch "Mut und Gnade" (1991) dokumentierte und reflektierte.

Als sich das Paar 1987 am Tahoe-See von einer von Treys Chemotherapien erholte, wurde Ken Opfer der dort grassierenden REDD-Krankheit, einer seltenen Autoimmunkrankheit, die den Körper allmählich schwächt, und an der er seither leidet ([siehe seinen eigenen Bericht hier](#)).

Trotzdem nahm er Mitte der 1990er Jahre seine intensive Schreib- und Publikationsarbeit wieder auf, die laut Wikipedia bis heute zu insgesamt 40 Büchern geführt hat, darunter auch E-Books und Kurzversionen einiger seiner größeren Bücher. Übrigens zählt Wilber zu den wenigen Autoren, deren gesamten Werke schon relativ früh zu Lebzeiten veröffentlicht wurden (Shambhala, 2001-2).

Etwa zu Beginn der 2000er Jahre wurde seine Arbeit in **fünf Phasen** unterteilt (Wilber I-V genannt). Jede von ihnen erweiterte den Fokus auf mehr und mehr Bereiche dessen, was er "das Spektrum des Wissens" nennt, und dessen Integration in ein einziges Modell das Ziel seiner "**integralen Theorie**" wurde. Letztere wurde am prominentesten in "Eros, Kosmos, Logos" (EKL, 1995), dem ersten Band seiner Kosmos-Triologie, eingeführt und alsdann in späteren Veröffentlichungen weiterentwickelt.

¹ Alle Zitate sind meine Übersetzungen aus dem englischen Original.

1997 gründete Ken Wilber zusammen mit einer Reihe gleichgesinnter Kollegen und Freunde das [Integral Institute](#) mit dem Ziel, die *Integrale Theorie* zu fördern und sie auf reale Probleme in vielen verschiedenen Bereichen wie Wirtschaft, Politik, Wissenschaft, Medizin und Spiritualität anzuwenden. Nach der Website des II zu urteilen, ist jedoch bisher nicht viel Anwendung auf gesellschaftlicher, geschweige denn politischer Ebene erfolgt. Stattdessen hat sich der Schwerpunkt der Aktivitäten mehr auf den Aufbau von Gemeinschaften rund um Wilbers Konzept des "Integralen" und auf das Angebot von entsprechenden Schulungskursen und Bildungsveranstaltungen verlagert.

Zusammenfassung: Schlüsselkonzepte, Forderungen und Elemente

* **Begründer der "Integralen Theorie"**, des Integralen Instituts und Autor von über 40 Büchern über die vielen Dimensionen des Bewusstseins (Wilber wurde bekannt als der "Einstein der Bewusstseinsforschung")

* **Methodik:** Zusammenfassung zahlreicher östlicher und westlicher Ansätze zur Erforschung wissenschaftlicher und spiritueller Erkenntnisse über die Entwicklung des Bewusstseins in Individuen sowie deren Auswirkungen auf die soziokulturelle Evolution, die zu einer **"Theorie von allem"** verdichtet werden

* **Holons, Holarchien und holonische Entwicklung**

Die Wirklichkeit besteht aus **Holons** (Entitäten, die in sich selbst Ganzheiten und gleichzeitig Teile von noch größeren Ganzheiten sind, Koestler). Alles muss daher in seinem einbettenden (holonischen) Kontext betrachtet werden. Eine gesunde Entwicklung ist eine holonische Entwicklung, d. h. eine Ausweitung/Wachstum der Komplexität unter Berücksichtigung der Gesundheit aller konstitutiven Teile (Holons). Vertikale Komplexitätsentwicklung geschieht durch Prozesse des Transzendierens und Einbeziehens des/der ursprünglichen Holons und ihrer jeweiligen Qualitäten.

* **Wilbers integrales AQAL-Modell (alle Quadranten, alle Ebenen)** besteht aus fünf Dimensionen:

- vier Quadranten der Betrachtung der Realität (Bewusstsein, Verhalten, Kultur und Systeme)
- vertikale Komplexitätsentwicklung in allen vier Quadranten (in Anlehnung an die Erwachsenenentwicklungsforschung)
- Unterscheidung mehrerer Entwicklungslinien in jeder Person (dito)
- Zustände in allen Quadranten und ihr Einfluss auf Wahrnehmung und Verhalten
- Typen und Typologien in allen Quadranten, die helfen, Unterschiede auf horizontaler Ebene zu verstehen

* Ein **wirklich integraler Ansatz muss alle fünf Dimensionen berücksichtigen**, um ein beliebiges Phänomen zu verstehen. Wie eine bestimmte Perspektive dies tut, bestimmt ihre "kosmische Adresse" (ihre Position in der AQAL-Matrix).

* Jede Perspektive (jede/r) hat einen Teil der Wahrheit (das große Ganze). Niemand ist klug genug, um immer falsch zu liegen. Dennoch **enthalten höhere Ebenen mehr Wahrheit** als niedrigere Ebenen.

* Jede Entwicklungsstufe ist angemessen, aber jede höhere Stufe ist angemessener (Wilber, 2017: 90).

* In 3 Büchern bietet Wilber explizitere **Anwendungen seiner Integralen Theorie auf die Politik an:**

- **"Integral Politics"** (2018) zeigt, wie man mit Hilfe der AQAL-Matrix (...) jede politische Theorie (und) alle wichtigen politischen Bewegungen bis heute klassifizieren, evaluieren und einordnen kann.

- **"Wicked & Wise"** (mit Alan Watkins, 2015) bietet einen Prozess zur Bewältigung komplexer Herausforderungen mit Hilfe der AQAL-Matrix und eines integralen Kohärenzmodells.

- **"Trump and the Post-Truth World"** (2016) schlägt eine ganzheitliche, entwicklungssensible Interpretation der tieferen Gründe für die Wahl von Donald Trump zum US-Präsidenten vor. Wilber zufolge hat der gesellschaftspolitische und kulturelle Code der "Grünen", der in den USA und in den meisten westlichen Ländern führend ist, durch seine Kultur des Nihilismus und Narzissmus, sein mangelndes Verständnis der Entwicklung politischer Dynamiken und seine eigenen performativen Widersprüche, die sich aus beidem ergeben, selbst erheblich zum Aufstieg "populistischer" Bewegungen, einschließlich der von Trump, beigetragen.

Überblick, Kernelemente und Relevanz von Wilbers Arbeit über integrale Politik

"Das Studium der Psychologie führt unweigerlich zur Soziologie, die wiederum zur Anthropologie führt, die wiederum zur Philosophie führt. Und dann, seltsamerweise, führt das zur Politik" (Ken Wilber, zitiert nach Visser, 2003: 34).

Wie im biographischen Abschnitt oben erwähnt, war es immer Ken Wilbers Kernanliegen, „eine enorme Anzahl von Disziplinen zu integrieren und miteinander zu verknüpfen, mit dem Ziel, die Welt nicht nur zu erklären, sondern eine weitgehend vollständige, kohärente, plausible, glaubwürdige Vision aufzubauen“ (Visser, 2003: 35f.). Diese sollte die Welt in Richtung auf mehr Ganzheitlichkeit zu transformieren. Bereits in seinen früheren Arbeiten hatte er sich unter anderem mit der soziokulturellen Evolution und der Kulturgeschichte befasst. Seit 2000 begann er sich stärker für **Politik und Gesellschaft** zu interessieren. Sein jüngeres Werk veranschaulicht diese Verlagerung des Interesses auf gesellschaftspolitische Themen und Implikationen seiner Theorie:

- In **Ganzheitlich Handeln** (eine kurze, verständlichere Version von EKL) versucht Wilber, eine Brücke zwischen Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Spiritualität zu schlagen, um zu zeigen, wie sie mit den Theorien der Entwicklungspsychologie zusammenpassen.
- In seinem Roman **Boomeritis** (2002) entwirft er ein Panorama des Denkens und des wahrgenommenen Egoismus seiner eigenen Generation, der Babyboomer, in den USA.
- Im Jahr 2012 trat Wilber dem **Beirat** von **SIMPOL** bei, der 2002 von John Bunzl gegründeten **International Simultaneous Policy Organization**, die sich auf der Grundlage eines ganzheitlichen Verständnisses der Weltpolitik gegen den zerstörerischen globalen Wettbewerb einsetzt.
- Im Jahr 2014 begann er mit der Entwicklung der **"Integral Society Initiative"**, um die menschlichen Gesellschaften in einer umfassenderen Weise zu entwickeln (Wilber & Watkins, 2015: 296).

Schließlich sind drei von Wilbers jüngsten Büchern unmittelbar entweder globalen oder nationalen (US-) gesellschaftspolitischen Herausforderungen gewidmet, wobei jedes von ihnen versucht, seine Theorie auf konkrete Probleme anzuwenden und so ihre praktische Relevanz zu zeigen:

- **"Wicked & Wise. How to solve the world's toughest problems"** (zusammen mit Alan Watkins, 2015) ist ein kurzes Handbuch, das die Relevanz der integralen Theorie für die Bewältigung komplexer Probleme diskutiert.
- **"Trump and the post-truth world"** (2016) bietet eine ganzheitlich informierte Erklärung für Trumps Sieg bei den Präsidentschaftswahlen, und
- **"Integral Politics"** (2018) ist ein E-Book, das sein integrales Modell (den "AQAL-Code", siehe unten) zur Klassifizierung politischer Theorien und Denkbewegungen verwendet.

Gleichzeitig weisen diese Bücher auch auf zwei große **Einschränkungen** von Wilbers Denken über (integrale) Politik hin: einerseits seinen starken Fokus auf die Theorie und das Modell als solches, auf Kosten ihrer Verankerung in empirischen Realitäten, und andererseits seine Verwendung von praktischen Beispielen und Illustrationen nur aus dem amerikanischen Zweiparteiensystem.

Bevor wir uns Wilbers spezifisch politisches Werk genauer ansehen, wollen wir zunächst sein integrales Modell selbst würdigen. Denn unseres Wissens ist es das umfassendste Metamodell, das bis heute verfügbar ist und das von enormem Wert für die Abbildung der vielfältigen Elemente und Dimensionen ist, die ein ganzheitlicheres, integrales Paradigma des politischen Handelns berücksichtigen sollte.

Die fünf Kerndimensionen von Wilbers integrealem Modell

1. Die vier Quadranten

Die erste und wahrscheinlich populärste Dimension von Wilbers Modell ist seine Unterscheidung von **vier Quadranten** zur Betrachtung der Welt. Das Quadrantenmodell unterscheidet zum einen innere und äußere Phänomene oder Realitäten und zum anderen individuelle und kollektive Dimensionen dieser Phänomene oder Realitäten. Die Unterscheidung entstand als Ergebnis von Wilbers Studium hunderter verschiedener Theorien aus der Vormoderne, der Moderne und der Postmoderne sowie aus einer großen Anzahl verschiedener Wissenstraditionen und akademischer Disziplinen.

Bei dem Versuch, diese riesige Wissenslandschaft und das Spektrum der Theorien aus einer größeren Meta-Perspektive zu ordnen, stellte Wilber fest, dass erstens jeder Wissensansatz in einen (oder mehrere) dieser vier Quadranten eingeordnet werden konnte. Zweitens argumentiert er, "dass **jedes Phänomen durch mindestens vier Hauptperspektiven betrachtet werden kann** – das Innere und das Äußere des Individuums und der Gruppe. Dies gibt uns vier Hauptperspektiven oder Dimensionen, (...) die 'vier Quadranten' – das innere Individuum, das äußere Individuum, das innere Kollektiv und das äußere Kollektiv" (Wilber & Watkins, 2015: 67).

Später hat Wilber sein Modell in **acht "Zonen"** weiter ausdifferenziert und in jedem Quadranten eine innere und eine äußere Perspektive unterschieden ([Fein, 2018: 109](#)). Wir werden diese Unterscheidung jedoch hier nicht vertiefen, da sie eher von theoretischem Interesse als von unmittelbarer praktischer Relevanz im Blick auf integrale Politik ist.

Abbildung 1: Die vier Quadranten

	Innere Wirklichkeitsdimensionen	Äußere Wirklichkeitsdimensionen
Individuell	Innerlich-individuell (OL) subjektive Perspektive Bewußtsein , Geist, Psyche, Wahrnehmung,	Äußerlich-individuell (OR) objektiv(ierend)e Perspektive Verhalten , Gewohnheiten, Fertigkeiten, Kommunikation, Gesundheit
Kollektiv	Innerlich-kollektiv (UL) intersubjektive Perspektive Kultur , geteilte Werte und Normen, Purpose, Geschichte	Äußerlich-kollektiv (UR) interobjektive Perspektive Strukturen, Institutionen , Prozesse

Aus der These, dass alles durch mindestens diese vier Perspektiven betrachtet werden kann, folgt das Modell, dass **eine ganzheitliche Sicht der Dinge alle vier Quadranten-Perspektiven einschließen sollte** – und dass eine engere Sichtweise dazu neigt, reduktionistisch zu sein und hinter einem vollständigen Bild der Realität zurückzubleiben.

Auf dieser Grundlage wird es einfach – und faszinierend – zu untersuchen, in welchem Quadranten sowohl theoretische/akademische als auch politische Wahrheitsansprüche ihren Schwerpunkt haben und welche Perspektiven sie ihrerseits vernachlässigen oder ignorieren. Die gängigsten sozial- (und politik-)wissenschaftlichen Theorien neigen dazu, ihren Forschungsgegenstand entweder aus einer eher "objektivistischen" (wie in der quantitativen Forschung) oder aus einer eher "subjektivistischen" (wie in der qualitativen Forschung) Perspektive zu betrachten und damit zwar wichtige Teile des Bildes, aber selten das "große Ganze" abzudecken.

In meiner eigenen Arbeit über den postsowjetischen Transformationsprozess in Russland (Fein, 2007) fand ich dieses Modell sehr hilfreich, um die gegenwärtige Landschaft der politikwissenschaftlichen Ansätze zur Erklärung des Übergangs zu kartographieren. Es machte einerseits deutlich, dass die meisten Mainstream-Ansätze zum Systemwandel fast ausschließlich die systemische, im rechten unteren Quadranten liegende Dimension der Dinge betrachteten, während alle anderen ausgeblendet wurden. Andererseits war das Modell ein großartiges Instrument, um meine eigene Arbeit, eine Diskursanalyse, in den unteren linken Quadranten der implizit geteilten Werte und Bedeutungsgebungsprozess einzuordnen.

Das Gleiche gilt für die Perspektiven der meisten sozialen und politischen Akteure: Sie haben in der Regel einen bestimmten "Lieblings"-Schwerpunkt in nur einem oder zwei dieser Quadranten, während sie die anderen ignorieren. So neigen beispielsweise politisch Konservative dazu, sich auf Kultur, Moral und Werte als Quelle menschlichen (Fehl-)Verhaltens zu konzentrieren, während politisch linke Stimmen dazu neigen, soziale Strukturen als Ursache von Problemen wie sozioökonomischer Ungerechtigkeit usw. zu sehen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Wilbers Quadrantenmodell ein einfaches und äußerst hilfreiches Werkzeug ist, um die blinden Flecken im eigenen Denken wie auch in Problemlösungsansätzen anderer zu erforschen. Damit hilft es, zu einem umfassenderen, inklusiveren, ganzheitlicheren, mit anderen Worten: einem integraleren Verständnis der Dinge zu gelangen. Das Konzept der vier Quadranten kann als Wilbers wichtigster Beitrag zu einem "integralen" Weltverständnis bezeichnet werden.²

Für eine ausführlichere Diskussion der vier Quadranten im Blick auf integrale Führung siehe [Kapitel 4 in meinem \(LiFT 2\) Buch über die Grundlagen integraler Führung](#) (Fein, 2018).

2. Stufen der Entwicklung

Die zweite, ebenso wichtige Kerndimension von Wilbers Modell ist die **Komplexitätsentwicklung**. Zu den vielen Ansätzen, die er im Laufe der Jahre studiert hat, gehören über 100 verschiedene Schulen der Entwicklungsstudien aus der ganzen Welt, sowohl im Bereich der Psychologie als auch der Soziologie, die er in seinem Buch "Integrale Psychologie" (Wilber, 2000) am umfassendsten zusammengestellt hat.

Es sei betont, dass Ken Wilber in keinem Bereich eigene Entwicklungsforschung betrieben hat. Vielmehr besteht sein wertvollster Beitrag darin, die Dimension der Komplexitätsentwicklung als solche

² Der US-amerikanische Soziologe Talcott Parsons hatte einige Jahre zuvor mit seinem AGIL-Schema etwas Ähnliches vorgeschlagen (Parsons, 1977 und [Fein, 2018: 67f.](#)). Dieses ist jedoch bei weitem nicht so bekannt wie Wilbers Quadranten.

als **grundlegendes Element eines integralen Verständnisses des Kosmos** etabliert zu haben, zusammen mit der Beobachtung, dass die Evolution in allen vier Quadranten (potenziell) nach ähnlichen Prinzipien abläuft.

Schon in seinen sehr frühen Schriften hat Wilber eine Faszination für die Funktionsweise evolutionärer Emergenz gezeigt und daher sein Interesse und seinen Fokus auf immer mehr Bereiche und Theoretiker der Entwicklung ausgeweitet. Als Ergebnis des Vergleichs all dieser Theoretiker hat er eine Reihe von übergreifenden Mustern, Konzepten und Prinzipien identifiziert, die die Natur der Entwicklung beschreiben und die über verschiedene Quadranten und Bereiche hinweg gelten (siehe auch die Dimension der "Linien" unten). Wilber hat sie in seinen so genannten **20 Grundaussagen** zusammengefasst, die die Grundelemente seines integralen, auf Komplexität basierenden Konzepts der Evolution umreißen (Wilber, 1995). Zu ihnen gehören:

- das Konzept der **Holons** (in Anlehnung an das Werk von Arthur Koestler) als grundlegende Einheiten der Realität
- die grundlegenden Merkmale und **Fähigkeiten dieser Holons**
- das Prinzip des **Transzendierens und Integrierens** als Hauptmerkmal, das die vertikale von der horizontalen Entwicklung unterscheidet.

Schauen wir uns nun jedes dieser Elemente kurz an. Erstens besteht Wilber zufolge "[R]ealität als Ganze nicht aus Dingen oder Prozessen, sondern aus **Holons**". Diese werden von Koestler als Einheiten definiert, die in sich selbst Ganzheiten und gleichzeitig Teil von noch größeren Ganzheiten sind. Die holonische Theorie schlägt also vor, sowohl materielle als auch immaterielle, abstrakte Einheiten als immer schon in größere Kontexte eingebettet zu betrachten, mit denen sie tief verwoben sind. Das bedeutet, dass wir zwar auf bestimmte "Dinge", Gedanken oder Konzepte "da draußen" zeigen können, aber die Spannweite unserer eigenen Brille, unseres Fokus und unserer Fähigkeit, Komplexität zu erfassen, bestimmt, wie viel von der verschachtelten Hierarchie von Holons wir bewusst identifizieren und wahrnehmen werden, die Teil größerer Holons (d.h. der Holarchie) sind.

Zweitens hat Wilber in seinen "20 Grundaussagen" die grundlegenden Charakteristika dieser Holons ausführlicher dargelegt. Zu ihren **grundlegenden Fähigkeiten** gehören ihre Potenziale

- zur Selbsterhaltung (als Ganzes in sich selbst),
- sich an die Umgebung, in die sie eingebettet sind, anzupassen (d. h. mit ihr in Verbindung zu treten),
- sich selbst zu transzendieren (sich in etwas Neues, Komplexeres zu verwandeln als Ergebnis der Interaktion oder Verschmelzung mit anderen Holons) und
- sich selbst aufzulösen (in ihre Bestandteile zu zerfallen).

Interessanterweise wurden die politischen Implikationen dieser Merkmale bis zu einem gewissen Grad von Aurobindo (siehe Kapitel 1) in seiner „Vision der geeinten Menschheit“ veranschaulicht, in der er argumentiert, dass soziale Einheiten zuallererst in sich selbst gesund sein müssen (Selbsterhaltung), bevor sie sich an eine größere, komplexere Einheit anpassen oder sich selbst transzendieren können. Gelingt es einer komplexeren Einheit nicht, sich als neues Holon selbst zu erhalten, löst sie sich in ihre konstitutiven Subholons auf. Diesen Prozess erleben wir typischerweise, wenn Menschen Gruppen bilden, um ihre gemeinsamen Interessen besser zu verfolgen, oder wenn Staaten miteinander kooperieren oder größere Einheiten wie die Europäische Union bilden. Die Art und Weise, in der dies geschieht, d. h. die Art und Weise, wie die Gesundheit der Subholons in diesem Prozess sichergestellt wird, entscheidet über den langfristigen Erfolg des größeren Verbandes (vgl. Kapitel 1).

Während die Prozesse der Selbsterhaltung und der Selbstanpassung als Veränderungen auf einer "horizontalen" Ebene aufgefasst werden können, handelt es sich bei den Prozessen der Selbsttranszendenz und der Selbstauflösung um Prozesse zunehmender bzw. abnehmender **vertikaler struktureller Komplexität**.

In Bezug auf Letzteres, drittens, verweist Wilber auf grundlegende Merkmale der Evolution, die auch von der Komplexitätstheorie und Bertalanffys allgemeiner Systemtheorie beschrieben werden, nämlich das **Prinzip des Transzendierens und Einschließens**. Folglich gelten sie für Prozesse der Entfaltung in allen vier Quadranten (siehe Abbildung 1, Quelle: <http://www.wisdompage.com/toerevw.html>).

Im Bereich der Erwachsenenentwicklung ist dieses Prinzip von Michael L. Commons und Francis A. Richards (1989) in ihrer "allgemeinen Stufentheorie", auf die sich Wilber in seinem Modell bezieht, mit mathematischer Klarheit beschrieben worden. Commons & Richards haben dabei Stufen der vertikalen Entwicklung als Ganzheiten definiert, die neue, qualitativ unterschiedliche und komplexere Fähigkeiten besitzen als die Summe ihrer vorangegangenen, weniger komplexen Teile. Dieses Kernprinzip gilt für jeden Bereich der Entwicklung und ist im Wesentlichen inhaltsfrei (siehe auch Commons' Model of Hierarchical Complexity, Commons 2008).

Wilber beschreibt die strukturelle Qualität der vertikalen Entwicklung (und damit den Unterschied zwischen Struktur und Inhalt) sehr schön, indem er die Struktur mit den Regeln der Grammatik einer Sprache vergleicht. Während die meisten Muttersprachler einer bestimmten Sprache die entsprechenden Regeln mühelos und ohne darüber nachzudenken befolgen können, kann fast niemand sie beschreiben, ohne sie im Detail studiert zu haben. Diese Strukturen regeln das mentale, verbale und letztlich auch das physische Verhalten, ohne für die Sprecher und Akteure selbst sichtbar zu sein (Wilber & Watkins, 2015: 89).

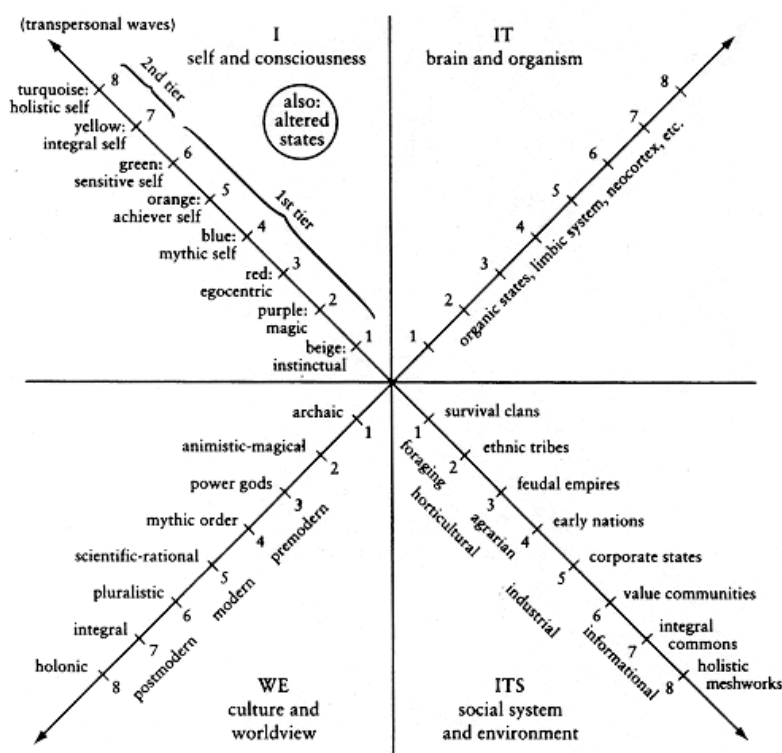


Abbildung 2:
Vertikale Entwicklung (Komplexität) in allen vier Quadranten (einige Beispiele);
Quelle: <https://www.wisdompage.com/toerevw.html>

Während die meisten der Forscher, die Wilber untersucht hat, ziemlich detaillierte Beschreibungen des Prozesses der Komplexitätsentwicklung in ihren jeweiligen Bereichen vorgelegt haben, einschließlich der Merkmale jeder einzelnen Stufe (wie wir in

den vorherigen Kapiteln über Gebser und Graves gesehen haben), hat sich Wilber selbst hauptsächlich auf die Synthesearbeit konzentriert. Abgesehen davon verwenden seine eigenen Schriften und Vorträge über die Entwicklung von Individuen und Gesellschaften hauptsächlich eine Mischung aus Piagetschen und Graves'schen Stufenbeschreibungen (letztere meist mit ihren populäreren "Spiral Dynamics"-Farben als Etiketten, siehe Kapitel 3).

Infolgedessen kommen Wilbers Behauptungen aus einer wissenschaftlicheren Perspektive manchmal als ziemlich breite Verallgemeinerungen daher. Gleichzeitig tragen seine vergleichenden Übersichten und eingängigen Begriffe wie "ego-, ethno- und weltzentrische Ebenen" dazu bei, die Dimension der vertikalen Strukturentwicklung einem viel breiteren Publikum zugänglich zu machen.

Für die Politik ist diese Dimension von äußerster Wichtigkeit. Wie das Beispiel der Gesellschaft als Holon (das aus zahlreichen Subholons besteht) zeigt, kann es kleinere und größere, komplexere soziale Einheiten im unteren rechten Quadranten geben. Um voll funktionsfähig zu sein, sollten diese Einheiten von Verhaltensweisen, Kulturen und Formen der Sinnggebung beherrscht werden, die ihrer eigenen Komplexität entsprechen. Wenn die Strukturen nicht von Menschen auf der entsprechenden Stufe unterhalten werden, werden sie sich zu weniger entwickelten Formen zurückentwickeln (Chilton, 1988).

3. Entwicklungslinien

Aus seiner Arbeit, die oben genannten Entwicklungstheorien zu studieren und zu vergleichen, ihre übergreifenden Prinzipien herauszuarbeiten, die allen gemeinsam sind, und sie zu einer allgemeinen Meta-Theorie zusammenzufassen, entstand die dritte Dimension von Wilbers integrealem Modell, das er "Entwicklungslinien" nennt. Die nachstehende Übersicht zeigt, wie er versucht hat, die wichtigsten Modelle der strukturellen Erwachsenenentwicklung in einer Synopse zusammenzufassen. Wilber verweist auch auf Howard Gardners Begriff der "multiplen Intelligenzen" (2011), um zu veranschaulichen, dass und wie sich eine Person in verschiedenen Bereichen unterschiedlich schnell entwickeln kann: "Zusätzlich zu einer kognitiven Intelligenz gibt es eine emotionale Intelligenz, eine moralische Intelligenz, eine ästhetische Intelligenz, eine Werteintelligenz, eine introspektive Intelligenz, (...) eine musikalische Intelligenz, eine Selbstintelligenz und eine spirituelle Intelligenz, neben einigen anderen. Und obwohl diese multiplen Intelligenzen oder Entwicklungslinien jeweils sehr unterschiedlich sind, entwickeln sie sich alle über (...) 8 oder so große Stufen (...). Verschiedene Linien, gleiche Ebenen" (Wilber & Watkins, 2015: 90).

Die Entwicklungsforschung hat gezeigt, dass diese Entwicklungslinien bis zu einem gewissen Grad miteinander verknüpft sind. Zum Beispiel ist ein bestimmtes Niveau der kognitiven Entwicklung eine Voraussetzung für bestimmte Niveaus der sozialen Wahrnehmung und der Perspektivenübernahme, die höheren Niveaus der moralischen Entwicklung vorausgehen, die den entsprechenden Niveaus der Ich-Entwicklung vorausgehen usw. (Fein, 2018, Kapitel 5) Wilbers Zusammenfassung hilft jedoch zu verstehen, wie einige von ihnen auch relativ unabhängig von einigen der anderen sind. Zum Beispiel kann man ein guter Mathematiker sein (kognitive Intelligenz) und ein schlechter Vater (interpersonelle Intelligenz) oder umgekehrt.

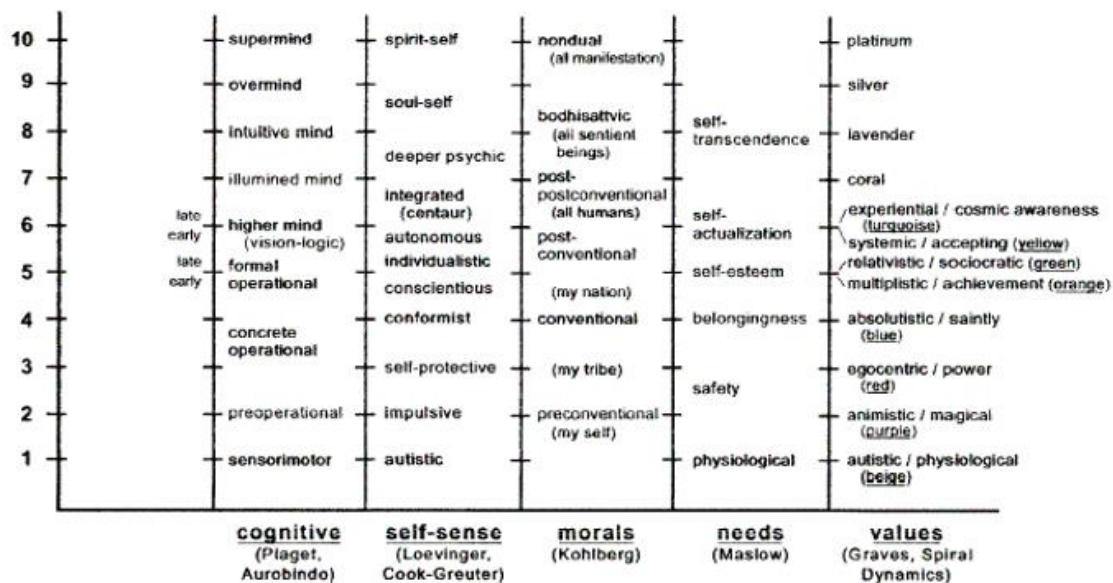


Abbildung 3: Entwicklungslinien

Quelle: https://danielsantosdiebate.files.wordpress.com/2014/01/levels_and_lines.gif

Betonen wir, dass Wilber selbst, wie oben erwähnt, nur selten auf Einzelzeiten spezifischer Entwicklungsmodelle eingeht, obwohl er zahlreiche weitreichende Behauptungen in Bezug auf ihren Wert für die Erklärung und/oder Bewältigung sozialer oder politischer Herausforderungen aufstellt. Seine Synopse ist jedoch ein guter Ausgangspunkt und eine Einladung, zu erforschen und zu differenzieren – und das am besten geeignete Modell mit dem besten Erklärungspotenzial für das Verständnis einer bestimmten Herausforderung zu finden. Zum Beispiel,

- können Piagets Arbeiten zur **kognitiven Entwicklung** helfen zu verstehen, warum jemand, der kein postformales Denken entwickelt hat, wahrscheinlich Schwierigkeiten haben wird, komplexe globale systemische Zusammenhänge jenseits linearer Kausalität zu erfassen (z. B. warum verursacht der Verzehr von Fleisch einen Anstieg der globalen Temperatur?)
- helfen Kohlbergs Arbeiten zur **moralischen Entwicklung** in Kombination mit dem Modell der hierarchischen Komplexität, zu verstehen, warum Korruption in manchen Gesellschaften weit verbreitet ist und in anderen weniger (Fein, 2017; Fein & Weibler, 2014). Sie zeigen, dass Moral immer nur dann auftritt, wenn Menschen die egozentrischen Entwicklungsstufen überwunden haben, und dass bestimmte Verhaltensweisen nur dann als unmoralisch erscheinen und wirksam bekämpft werden können, wenn die Gesellschaft als Ganze über die ethno- oder sozio-zentrische Entwicklungsstufe hinausgegangen ist.
- Die Modelle der Selbst- oder **Ich-Entwicklung** von Loevinger/Cook-Greuter und Kegan eignen sich gut für die Analyse von Führungsstilen in Organisationen und in der Politik, denn bei der Führung geht es immer um ein mehr oder weniger komplexes Gefühl für das eigene Selbst (die eigene Identität) und für die eigene Beziehung zu anderen und zur Außenwelt. Ich habe dies am Beispiel des Führungsverhaltens von Wladimir Putin näher untersucht (Wagner & Fein, 2016).

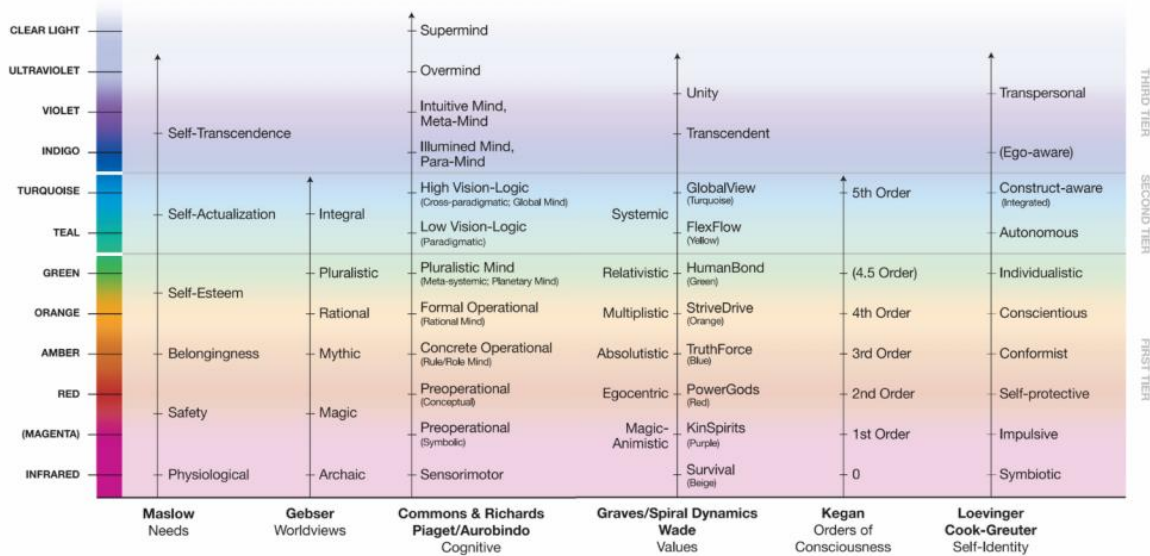


Abbildung 4: Vergleich der Entwicklungslinien, wie sie von verschiedenen Modellen vorgeschlagen werden

Quelle: <https://www.sloww.co/integral-vision-ken-wilber/>

In diesem Sinne kann Wilbers integrale (Meta-)Theorie uns für die verschiedenen Dimensionen und Erkenntnisquellen sensibilisieren, auf die eine integrale Politik zurückgreifen kann und die sie im Hinblick auf die Bewältigung der betreffenden spezifischen Herausforderungen vertiefen muss.

4. Staaten

Als nächstes führt Ken Wilber die Dimension der Zustände ein. Auch sie hat ein Entwicklungspotenzial, allerdings nicht in Richtung "vertikales Wachstum", sondern eher in Richtung "innere Tiefe". Aufgrund seiner langen und gründlichen Praxis der Meditation und Introspektion kann man sagen, dass Wilbers Fokus auf Zustände eng mit seiner eigenen, persönlichen Erfahrung und seinem Studium buddhistischer und anderer östlicher kontemplativer Traditionen verbunden ist. Folglich konzentriert er sich besonders auf den oberen linken Quadranten, d.h. auf Zustände des inneren Gewahrseins, um die Relevanz von Zuständen zu veranschaulichen, auch wenn Zustände in allen vier Quadranten eine Rolle spielen (siehe unten).

Was den Bereich des inneren Gewahrseins betrifft, der von den großen Weisheitstraditionen beschrieben wird (oberer linker Quadrant), unterscheidet Wilber die folgenden Zustände:

1. den Wachzustand
2. den Traumzustand
3. den tiefen traumlosen Schlaf
4. den Zustand des reinen Beobachtens oder Gewahrseins
5. den nicht-dualen Einheitszustand (Wilber & Watkins, 2015: 96)

In jedem dieser Zustände produziert das **Gehirn** verschiedene Arten von Wellen (oberer rechter Quadrant), was bedeutet, dass das Individuum einen je unterschiedlichen (von 1 nach 5 zunehmenden) **Bereich der Wahrnehmung** von inneren und äußeren Phänomenen hat. Und wenn man sich vom ersten zum fünften Zustand bewegt, verschiebt sich der Fokus von einem stärkeren Außenfokus zu einem zunehmenden Grad an innerer Wahrnehmung.

Während der vierte und fünfte Zustand für die meisten von uns nur während so genannter Gipfelerlebnisse zugänglich ist, die in einem normalen Leben nur sehr selten vorkommen, können sie durch konsequente Konzentration und Meditationspraxis auch bewusst erzeugt und durchschritten werden. Alternativ können diese "höheren Zustände" auch mit Hilfe bestimmter Technologien (z. B. der Binaural-Beats-Technologie) oder von Substanzen (Pflanzen oder Drogen) erreicht werden.³

Wir werden die Auswirkungen von Zuständen auf die Politik und die politische Führung im nächsten Kapitel genauer betrachten. Otto Scharmer zeigt, dass Zustandsbewusstsein und die Fähigkeit, sich konsequent zwischen verschiedenen Bewusstseinszuständen zu bewegen, ein entscheidendes Instrument ist, um politische Kommunikation zu vertiefen, d.h. sie von einer eher oberflächlichen auf eine viel engagiertere Ebene zu bringen und damit ihre Wirkung erheblich zu steigern.

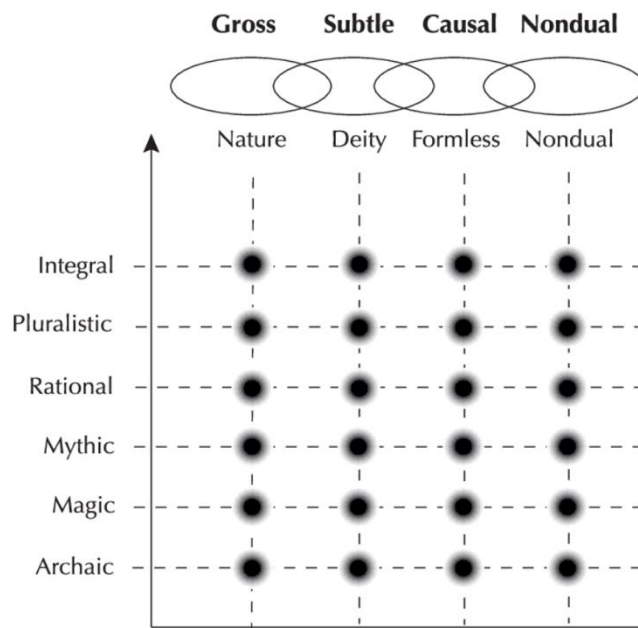
Wilber verwendet erhebliche Aufmerksamkeit darauf, den **Unterschied zwischen Zuständen und Stufen** zu erläutern. Während Entwicklungsstufen (siehe Abschnitte 2 und 3 oben) *Strukturen* sind, die Jahre brauchen, um zu wachsen und im Denken und Verhalten eines Individuums zum Vorschein zu kommen, sind Zustandserfahrungen unabhängig vom Entwicklungsstadium. Zustände können nicht nur "von jedem erlebt werden, der sie durchläuft" (Wilber & Watkins, 2015: 97), wie unser täglicher Übergang zwischen Wach-, Traum- und traumlosen Schlafzuständen deutlich macht. Sie können auch auf individueller und kollektiver Ebene gezielt (mit-)erschaffen werden (siehe Kapitel 5 unten).

Die Unterscheidung zwischen Zuständen und Stadien wurde auch in der so genannten **Wilber-Combs-Matrix** visualisiert, mit dem Wilber und Alan Combs ihre Behauptung illustrieren, dass jeder Zustand in jedem Entwicklungsstadium erreicht werden kann. Dennoch wird das Individuum das, was es in dem jeweiligen *Zustand* erlebt, entsprechend seiner aktuellen Entwicklungsstufe interpretieren und ihm eine entsprechende Bedeutung geben. Zum Beispiel kann eine Erfahrung von Licht und Liebe als Engel, als Begegnung mit Jesus Christus oder als ultimative Realität interpretiert werden.

Ebenso kann ein politisches oder anderes Ereignis auf unterschiedliche Weise erlebt und verstanden werden, je nachdem, wie sehr man damit emotional identifiziert und wie sehr man persönlich davon betroffen ist. So kann beispielsweise die Niederlage von Präsident Trump bei den Wahlen 2020 entweder als Ergebnis eines normalen demokratischen Prozesses (rational) oder als persönliche Katastrophe (egozentrisch) betrachtet werden, die nur durch das Walten böser Mächte erklärt werden kann, deren Bezähmung Unruhen aller Art rechtfertigt.

³ In seinem autobiographischen Werk "One Taste" (2000a), einem einjährigen Tagebuch mit ausführlichen Einblicken in seine eigene Meditationspraxis, liefert Wilber detailliertere, phänomenologische Beschreibungen dieser höheren Zustände und erklärt in einiger Tiefe, wie sie herbeigeführt werden können. Für Leser, die (noch) nicht mit Meditation vertraut sind, kann sein Tagebuch eine sehr beeindruckende und anregende Anregung sein, über das gewöhnliche Wachbewusstsein hinauszugehen. (Für mich selbst waren sie der letzte Anstoß, eine eigene Meditationspraxis zu beginnen und zu betreiben!) Weitere Einzelheiten über die oben genannten Zustände finden sich auch in Wilber 1985 und 2017.

Abbildung 5: Die Wilber/Combs-Matrix



Wilber-Combs lattice. © Ken Wilber 2006.

Quelle: Researchgate, https://www.researchgate.net/figure/Wilber-Combs-lattice-C-Ken-Wilber-2006_fig1_285866537

Dies sind wichtige Erkenntnisse für eine integrale Konzeption der Politik, aus mehreren Gründen. Erstens bietet die Unterscheidung auf analytischer Ebene eine zweidimensionale Perspektive zur Erklärung menschlicher Sinnstiftung, einschließlich ihrer Grenzen in bestimmten Fällen.

Auf einer praktischeren Ebene hat die Forschung gezeigt, dass sowohl die wiederholte Erfahrung tieferer oder veränderter Zustände als auch entsprechende Gipfelerlebnisse ein beträchtliches transformatives Potenzial haben. Die Kultivierung tieferer Zustände, wie sie in Achtsamkeitstrainings oder durch die Binaural-Beats-Technologie erfolgt, erhöht, vertieft und erweitert nachweislich das Bewusstsein einer Person und damit ihre Fähigkeit, auf tiefere, bisher unbewusste Wissensbereiche zuzugreifen. Diese Praxis hilft daher dem Einzelnen, Spannungen auszuhalten und in der Gegenwart überwältigend komplexer Herausforderungen ruhig zu sein. Dies fördert nicht nur Führungsqualitäten, die in der Politik und darüber hinaus wichtig sind. Führungskräfte, die sich aktiv auf verschiedene Tiefenzustände und Präsenzqualitäten einstellen und diese halten können, sind wesentlich flexibler, wenn es darum geht, mit schwierigen Situationen umzugehen (Bristow, 2021).

Es wird daher davon ausgegangen, dass eine regelmäßige Praxis des Eintretens in tiefere Zustände auch die vertikale Entwicklung und das strukturelle persönliche Wachstum im Bereich der Bewusstseinsstrukturen fördert (siehe Kapitel 2 und 3 über Gebser und Graves und die Arbeit von Hanzi Freinacht, Kapitel 7).

Ferner zeigt **die Arbeit von Otto Scharmer**, die sich auf die Dimension **kollektiver Zustände** konzentriert (siehe Kapitel 5), wie die Modulation kollektiver Bewusstseinsfelder hin zu tieferen Qualitäten der Kommunikation und der Verbundenheit eine Schlüsselqualifikation für Führende ist, um sektorübergreifende Zusammenarbeit und ko-kreative Prozesse im Allgemeinen zu gestalten.

Dies zeigt, dass Zustände auch in den anderen drei Quadranten von Wilbers Modell identifiziert werden können und relevant sind (siehe Abbildung 6 unten). Neben den von Wilber selbst beschriebenen inneren Zuständen des individuellen Bewusstseins (**oberer linker** Quadrant, OLQ) und den Qualitäten des Miteinanders in einer Gruppe, einer Gemeinschaft oder einem Staat (**unterer linker** Quadrant; ULQ) und ihren Auswirkungen darauf, wie reibungslos Menschen in der Lage sind, miteinander zu kooperieren, finden wir auch in den rechten Quadranten Zustände.

Im **oberen rechten** Quadranten (ORQ) können Gehirnzustände oder Herzfrequenzen als objektive Indikatoren für verschiedene subjektive Zustände gemessen werden, einschließlich emotionaler Zustände wie Wut oder Angst. Es besteht kein Zweifel daran, dass Emotionen einen starken Einfluss auf die Politik haben, angefangen bei ihren Auswirkungen auf die Fähigkeit einer Person, in einer Debatte effektiv präsent zu sein.

Im Quadranten **rechts unten (URQ)** schließlich sind systemische Zustände (von den Wetterbedingungen über Wirtschaftszyklen und Aspekte der sozialen Stabilität bis hin zum Zustand des politischen Gleichgewichts innerhalb und zwischen Systemen) ein Faktor, der von jedem politischen Akteur berücksichtigt werden muss.

Abbildung 6: Zustände in den vier Quadranten

	Innere Dimensionen (mentale, emotionale und kulturelle Bereiche)	Äußere Dimensionen (physische und soziale Bereiche)
<i>Individuell</i>	Innere Zustände des Bewusstseins Denken, Emotionen, Wahrnehmungen etc.	Gehirnzustände/Gehirnströme Variabilität der Herzfrequenz
<i>Kollektiv</i>	Bewusstseinsfelder, Qualitäten des Zuhörens und der Präsenz	Wetterzustände, politische Zustände des (Un-)Gleichgewichts

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass das Bewusstsein und die Fähigkeit, verschiedene Zustände sowohl bei sich selbst als auch bei anderen zu erkennen, sowie die Kompetenz, mit ihnen bewusst und angemessen umzugehen, ein kontextsensibleres und emphatischeres Verhalten ermöglichen. Sie sind somit wichtige Fähigkeiten und Ziele einer integralen Politik.

Ken Wilber selbst hat Zustände lediglich im oberen linken Quadranten näher untersucht. Sein unbestrittenes Verdienst ist es jedoch, sie als eine **Kerndimension eines integralen Ansatzes** in den Fokus gerückt zu haben. Es ist unsere Aufgabe, diese Dimension in den folgenden Kapiteln und in der realen integralen politischen Praxis weiter auszuarbeiten.

Was die Dimension der Zustände in den beiden linken Quadranten betrifft, so werden wir dies in den Kapiteln über zwei andere inspirierende Denker tun, namentlich Otto Scharmer (Kapitel 5) und Hanzi Freinachts Metamodernismus (Kapitel 7). Während Scharmers Theorie U eine gründliche Untersuchung verschiedener Bewusstseinsfelder sowie eine bewährte Methode für die Arbeit mit ihnen bietet, widmet Hanzis Metamoderne Politik der Dimension „Tiefe“ und ihrer politischen Relevanz viel Raum. In beiden Bereichen wird deutlich, inwiefern Zustände wichtige Werkzeuge – und, wenn nicht richtig damit umgegangen wird, auch Hindernisse für eine produktive und ko-kreative Zusammenarbeit in der Politik und darüber hinaus sein können.

5. Typen

Die fünfte und letzte Kerndimension des integralen Modells von Wilber ist die der Typen, wie sie von zahlreichen Typologien in verschiedenen Bereichen vorgeschlagen werden. Typologien sind konzeptionelle Werkzeuge, die sich Menschen ausdenken, um mehr Ordnung in die Welt (bzw. ihre Wahrnehmung derselben) zu bringen. Dies geschieht durch die Gruppierung von Menschen, "Dingen, Ereignissen, Prozessen, Phänomenen, Gesellschaften, Kulturen, Organismen und so weiter" (Wilber & Watkins, 2015: 98) in Gruppen, die bestimmte Merkmale teilen, was im Wesentlichen dazu beiträgt, ihre Unterschiede auf einer horizontalen Ebene zu verstehen. Eine augenfällige Typologie ist zum Beispiel die von Männern und Frauen (oder neuerdings zusätzlicher sozialer Geschlechter).

Wilber bezieht sich zwar selbst auf eine Reihe von Typologien (siehe unten), aber er propagiert oder diskutiert in seinem Werk nicht sehr detailliert bestimmte Typen. Vielmehr betont er die Wichtigkeit, sich ihrer Existenz als solcher bewusst zu sein

Es gibt Typen in jedem Quadranten, von psychologischen Typen, Führungstypen, Persönlichkeitstypen über biologische und Spezies-Typen bis hin zu kulturellen und System-Typen. Einige Beispiele sind in Abbildung 7 unten dargestellt.

Abbildung 7: Typen in den vier Quadranten

	Innere Dimensionen (Bewusstsein, Wahrnehmung)	Äußere Dimensionen (Oberflächenstrukturen, Systeme, Verhalten)
Individuell	Persönlichkeitstypen: Myers-Briggs, Enneagramm, 64 Keys/Human Design	Biologische Arten/Arten Geschlecht Verhaltensweisen/Führungstypen
Kollektiv	Kulturelle Typen Kollektivistisch vs. individualistisch, liberal vs. konservativ, nord- vs. mittel- vs. südeuropäisch	Sozial-/Systemtypen Autoritär vs. demokratisch, parlamentarisch vs. präsidential, föderal vs. zentralisiert, Verhältnisswahl vs. Mehrheitswahl

Typologien sind abstrakte Konstruktionen des menschlichen Geistes. Daher hängen ihre Erklärungskraft und ihr praktischer Wert von der Qualität ihrer empirischen oder wissenschaftlichen Grundlage ab. Darüber hinaus sind Typologien eine gute Illustration von Wilbers Unterscheidung zwischen "der Landkarte" (einer Theorie oder einem Modell) und "dem Territorium" (der tatsächlichen Realität). Während die Landkarte die wichtigsten Merkmale bestimmter Phänomene auf dem Territorium erfasst, ist sie immer eine selektive Vereinfachung des Letzteren. Wissenschaftliche Typologien sind daher in der Regel Veränderungen unterworfen, wenn sich neue Erkenntnisse ergeben.

Im Hinblick auf die Relevanz von Typen für die integrale Politik argumentiert Wilber, dass wir, um ein vollständiges Bild einer beliebigen Landschaft von Phänomenen zu erhalten, mit denen wir uns befassen, alle ihre möglichen Variationen in die Karte aufnehmen müssen. Praktischer ausgedrückt, müssen

wir verschiedene Typen und Polaritäten aktiv in unseren Ansatz integrieren, da bestimmte Typen (von Menschen, Bürgern, Angestellten usw.) ihre spezifischen Perspektiven, Stärken und Schwächen haben. Eine ganzheitlich informierte Führung wird sich daher bemühen,

- auf ihre spezifischen Wahrnehmungen und Sichtweisen zu hören,
- sie in Positionen zu bringen, in denen sie ihre besonderen Gaben voll einbringen können
- ihnen Lernmöglichkeiten zu bieten, die ihren spezifischen Schwächen oder blinden Flecken entsprechen.

Als zum Beispiel eine Gruppe von integral inspirierten Menschen in der Schweiz 2006 ihre Bewegung und Partei namens "Integrale Politik" gründete, stellten sie bewusst eine Kerngruppe aus zehn Männern und zehn Frauen aus allen Lebensbereichen zusammen. Damit wollten sie sicherstellen, dass männliche und weibliche Perspektiven sowie verschiedene soziale Schichten bei der Festlegung des Parteiprogramms gleichberechtigt zu Wort kommen.

In den letzten Jahren hat die Methode der losbasierten Bürgerversammlungen typologische Kriterien (wie Geschlecht, Alter, Wohnort, sozialer und Bildungshintergrund) für die Auswahl der Teilnehmer verwendet, um sicherzustellen, dass die Versammlung die jeweilige Bevölkerung ausreichend repräsentiert. Im Hinblick auf eine integrale globale Politik (wie in Aurobindos Vision, siehe Kapitel 1) können Nationen bis zu einem gewissen Grad auch als (kulturelle) Typen betrachtet werden, die alle etwas zum Miteinander der gesamten Menschheit beizutragen haben.

Während wir also sehen können, dass sich innovative Politik bereits in die Richtung bewegt, politische Partizipation und Entscheidungsfindung inklusiver zu gestalten, liegt es an uns, den Lesern und Anwendern der integralen Theorie, das Postulat, Typen zu integrieren, in konkretere Aktionen umzusetzen.

Wilbers integrales AQAL-Modell zusammengefaßt

"Wir sehen die Dinge nicht so, wie sie sind, sondern so, wie wir sind".

(Talmud, zitiert nach Wilber & Watkins, 2015: 120).

Zusammenfassend vertritt Wilber die Auffassung, dass **ein wirklich integraler Ansatz alle** oben beschriebenen **fünf Dimensionen berücksichtigen muss**, um beliebige Phänomene ganzheitlich zu verstehen. Eines seiner Schlagworte in diesem Zusammenhang ist, dass "jeder Recht hat", insofern jeder ein Stück der Wahrheit besitzt. Wie Ken Wilber betont, gibt es überall Teilwahrheiten, auch in prähistorischen Zeiten, d.h. in den Perspektiven früherer Entwicklungsstufen: "Ich glaube nicht, dass irgendein menschlicher Verstand zu 100 Prozent Irrtum fähig ist... **Niemand ist klug genug, sich ständig zu irren**".⁴

Als Abkürzung für dieses Prinzip der Integration aller Perspektiven aus allen fünf Dimensionen ist Wilbers integrales Modell als "**AQAL**"-Modell bekannt geworden, kurz für "alle Quadranten, alle Ebenen", das auch die Dimensionen der Linien, Zustände und Typen einschließt.

Als Werkzeug, das integralen Praktikern helfen soll, alle diese fünf Dimensionen zu durchlaufen, wenn sie spezifische Probleme betrachten, hat Wilber die Metapher der "**kosmischen Adresse**" eines Phänomens oder einer Perspektive entwickelt. Sie ist definiert als die Summe aller AQAL-Dimensionen eines gegebenen Phänomens oder, genauer gesagt, "seine Position in der AQAL-Matrix, einschließlich

⁴ <https://integrallife.com/kosmic-address-everything-right-place/>

seiner Höhe (d.h. des Entwicklungsgrads) und seiner Perspektive (d.h. des Quadranten, in dem es sich befindet)".⁵ Damit schlägt Wilber "ein universelles 'Indexierungssystem' vor, das den integralen Rahmen benutzt, um alle bekannten Phänomene (physische, mentale und spirituelle) zu verorten, ebenso wie unsere Fähigkeit, diese Phänomene zu erkennen" (ebd.).

Inspirationen aus Wilbers letzten Büchern über Politik – Würdigung und Kritik

Wie bereits erwähnt hat Ken Wilber im Laufe der Jahre ein zunehmendes Interesse an Politik gezeigt. Welche anderen Einsichten und Anregungen können wir also aus seiner Arbeit über Politik gewinnen, die über die Werkzeuge des integralen Modells selbst hinausgehen?

Zunächst sei festgehalten, dass Wilber im Wesentlichen sein ganzes Leben lang ein **Denker und Visionär** geblieben ist (mehr noch als ein politischer Analytiker). Aufgrund seiner Entscheidung, seine Zeit lieber mit Schreiben zu verbringen, als zu lehren oder mit Gleichgesinnten zu diskutieren, und später auch aufgrund seiner angeschlagenen Gesundheit, wurde er dafür kritisiert, dass er fast nie bei akademischen oder anderen Konferenzen auftauchte. Diesem Grundsatz ist er weitgehend treu geblieben, selbst bei Veranstaltungen, die seinem eigenen Werk gewidmet waren, mit Ausnahme gelegentlicher Keynotes oder virtueller Auftritte, meist in ihm wohl gesonnener Umgebung.

In diesem Sinne hat Wilber zwar immer wieder vergangene und gegenwärtige Ereignissen aus der Sicht des integralen Modells kommentiert, war aber unseres Wissens nie intensiver in die Politik involviert. Auch wenn einige bekannte US-Demokraten (insbesondere die Clintons) Wilber ausdrücklich für seine Arbeit gelobt haben, ist nicht bekannt, dass er regelmäßig als Berater für politische Führer fungiert hätte. Daher wirken einige seiner Thesen und Positionen zu politischen Themen eher belehrend, wenn er sein Modell auf reale Phänomene anwendet. In der Tat betonte Wilber in seinem Vorwort zu *Wicked & Wise* (siehe unten), dass er seine "Integrale Meta-Theorie" als ein "**koscheres System**" betrachtet, das "korrekt" befolgt werden muss (Wilber & Watkins, 2015: XiV).

In dieser Hinsicht bleibt Wilber zweitens auch seiner beruflichen Identität als "methodischer Eigenbrötler (methodological outlaw)" treu, wie er es selbst in einem Vorwort von 2005 ausdrückt. Er verdient zwar alles Lob dafür, dass er eine riesige Menge an geistes- und sozialwissenschaftlicher Literatur rezipiert, verarbeitet und integriert hat, aber er ist kein Sozial- (oder Politik-) Wissenschaftler. Außerdem erinnert die Art und Weise, wie er sein eigenes Modell benutzt, oft an den deduktiven Habitus der exakten Wissenschaften, in denen er sozialisiert wurde, wenn er die Realität in die Kästchen der vorgegebenen Theorie packt. Wenngleich er recht weitreichende Behauptungen aufstellt, gibt es so gut wie keine eigene empirische Forschung – abgesehen von umfangreichen Literaturstudien – und keine systematische Analyse spezifischer sozialer Phänomene, die über das Zitieren ausgewählter Einzelbeispiele zur Veranschaulichung von Aspekten oder Elementen des Modells hinausginge. Dies ist wohl der Hauptgrund dafür, dass sein Werk in den Sozialwissenschaften nicht anerkannt und kaum bekannt ist.

Dieser Ansatz charakterisiert weitgehend Wilbers Ebook über "Integrale Politik" (2018) sowie, in geringerem Maße, seine gemeinsam mit Alan Watkins verfasste Broschüre "Wicked & Wise" (Wilber & Watkins, 2015).

⁵ <https://integrallife.com/kosmic-address-everything-right-place/>

Integrale Politik

"Integrale Politik" (2018) ist die überarbeitete Version eines Manuskripts, an dem Wilber seit Mitte der 2000er Jahre gearbeitet hat und das ursprünglich den Titel "Die vielen Gesichter des Terrorismus" trug und später "Die Terrorismus-Triologie" hieß. Wie er selbst im Vorwort sagt, handelt es sich um "eine extrem grobe, grobe Skizze (...) obwohl ihre Grundlagen, glaube ich, immer noch ziemlich genau sind". Der Text wurde ursprünglich als Fortsetzung von Wilbers Buch *Boomeritis* geschrieben und stammt aus der Zeit, "bevor die Kulturkriege zu der extrem polarisierten Situation wurden, die sie heute sind" (Wilber, 2018: 2-3). Er stellt auch gleich in seinem Vorwort fest, dass der Text "extrem repetitiv" ist, offenbar weil hier verschiedene Teile, die eigentlich für unterschiedliche Zwecke konzipiert waren, zu einem Ebook zusammengefügt wurden.

Mit dem Ziel, "die erste integrale Landkarte der Politik zu erstellen, die jemals entworfen wurde" (ebd.: 2), versucht "Integral Politics" (2018) im Wesentlichen zwei Dinge zu tun. Erstens zielt es darauf ab, "jede politische Theorie zu klassifizieren, zu indexieren und zu verfolgen (...)", sowie "alle wichtigen politischen Bewegungen bis heute (...) unter Verwendung der AQAL-Matrix" (Wilber, 2018: 29, 79), bestehend aus Quadranten, Ebenen, Linien, Zuständen und Typen. Insbesondere betrachtet er "sieben oder acht **große Schulen der politischen Theorie**, die auf der ganzen Welt - im Osten und im Westen, in der Vormoderne, in der Moderne und in der Postmoderne – propagiert wurden, vom Anarchismus über die Monarchie, die Demokratie, den Republikanismus, die Aristokratie, den Konservatismus, den Liberalismus, den Sozialismus, bis hin zum Kommunismus" und identifiziert ihre integrale oder "kosmische Adresse". In Anlehnung an sein integrales Mapping-Prinzip zeigt Wilber, wie alle diese Theorien "ein Stück des Puzzles haben", ohne jedoch in sich selbst integral zu sein (ebd.: 29).

Wie bereits angedeutet, verfolgt er sein Ziel **eher auf deduktive als auf analytische Weise**, indem er sich im Wesentlichen auf die Unterscheidungen zwischen "internalistischen/externalistischen" (rechts- und linksgerichteten) Ansätzen aus Wilbers früheren Schriften konzentriert. Jenseits dieser Kategorisierungsübung bleiben die Behauptungen über Politik eher theoretisch, ohne eine tiefere Diskussion der jeweiligen Konzepte, politischen Ideen oder Ansätze. Dasselbe gilt für entwicklungsbezogene Aussagen und solche über die tatsächliche Rolle einiger von Wilbers Konzepten im wirklichen Leben. Allgemein gehaltene Jargon-Formulierungen wie "wenn Grün Orange angreift, gewinnt Bernstein" (ebd.: 73) sprechen wohl hauptsächlich die Gemeinschaft der (Wilberschen) Integralisten an und nicht ein größeres Publikum. Hier bleibt viel Raum für Konkretisierungen.

Das zweite Ziel des Buches ist es, "eine Integrale Politik für jede Gruppe, Gesellschaft oder jeden Planeten, der sie braucht, zu identifizieren und zu skizzieren" (ebd., 44) und damit zu beginnen, darüber nachzudenken, was sie konkret bedeuten würde (ebd.: 79). Angesichts von Wilbers Liebe zur Theorie bleibt das Versprechen, die Vision einer Integralokratie" (ebd.: 42) zu skizzieren, leider weitgehend unerfüllt, und es bleibt dem Leser überlassen, sie mit praktischerem Leben zu füllen. Zum Glück wird Wilber in den beiden im Folgenden vorgestellten Büchern konkreter. Und zum Glück sind inzwischen auch andere Denker und Pioniere in dieser Hinsicht weitergekommen (für die USA ist dies u.a. Steve McIntosh in seinem kürzlich erschienenen Buch 2020), wie wir in den folgenden Kapiteln und in den anderen Produkten von LiFT zeigen werden.

Wicked & wise

Als Nächstes bieten Wilber und sein Co-Autor, der britische Mediziner und Unternehmensberater Alan Watkins, in **"Wicked & Wise" (2015)** einige Ideen dazu an, "wie man die schwierigsten Probleme der Welt lösen kann" (so der Untertitel des Büchleins), und zwar mit Hilfe von Wilbers integrealem Modell. Basierend auf Watkins' Arbeit wird dieses hier zu einem **"Integralen Kohärenzmodell"** erweitert.

Die beiden Autoren erklären zu Recht zunächst, was "knifflige Probleme" sind (mehrdimensional, mehrere Beteiligte, mehrere Ursachen, mehrere Symptome, mehrere Lösungen und in ständiger Entwicklung begriffen), und warum der übliche "PESTLE-Ansatz" (politisch, wirtschaftlich, soziologisch, technologisch, rechtlich, ökologisch) die Ursachen des typischen "kniffligen Problems" nicht erfassen kann: Beide haben einen großen blinden Fleck, wenn es um die inneren Dimensionen des (inter)subjektiven Bewusstseins geht. Darüber trägt der Umstand, dass **PESTLE-Ansätze** typischerweise nicht die Qualität des Bewusstseins ansprechen, aus dem heraus alle beteiligten Stakeholder handeln, dazu bei, das Problem überhaupt erst zu verursachen (wie Scharmer es formulieren würde). Denn "knifflige Probleme" sind "inhärent knifflig, weil sie sich mit gesellschaftlichen Problemen befassen, d. h. Problemen, die von Menschen geschaffen und verschärft werden" (Wilber & Watkins, 2015: 6).

Die beiden Autoren fassen alsdann die fünf Dimensionen von Wilbers Modell (siehe oben) zusammen. Dem hat Watkins ein Kapitel hinzugefügt, in dem er seinen Begriff der Kohärenz erläutert. Während die integrale Metatheorie die "kosmische Adresse", d.h. die spezifische Ebene, den Typ und den Zustand eines gegebenen Phänomens zu einem bestimmten Zeitpunkt beschreibt, dreht sich der Kohärenzbegriff um die Idee, dass, **gerade die dynamische Fähigkeit, ständig mit Veränderungen in allen Dimensionen umzugehen ein gesundes System ausmacht.**

Abbildung 8: Kohärenz in den vier Quadranten

	Innere Dimensionen (Bewusstsein, Wahrnehmung)	Äußere Dimensionen (Oberflächenstrukturen, Systeme, Verhalten)
Individuell	Kohärenz/Wahrhaftigkeit Emotionale, psychologische und spirituelle Integration	Bio-physiologische Kohärenz (Herz und andere Systeme)
Kollektiv	Kohärenz in Gerechtigkeit/ Rechtschaffenheit Echtes gegenseitiges Verständnis im zwischenmenschlichen Raum und den vielen "Wirs", deren Teil wir sind	Funktionelle Passung das kohärente Geflecht des Individuums mit den vielen Systemen, in die es eingebettet ist

Ausgehend von der physiologischen Kohärenz (Herzfrequenzvariabilität und andere biologische Funktionen) erörtert Watkins auch die emotionale Kohärenz und die kognitive Kohärenz (ausgewogene Entwicklung zwischen verschiedenen Linien). "Letztlich ist integrale Kohärenz die richtige Menge und das richtige Muster an stabilen und dennoch dynamischen Veränderungen über alle Entwicklungslinien, alle Quadranten und alle Ebenen hinweg und ermöglicht es uns, mehr von unserem Potenzial als

menschliche Wesen zu nutzen. (...) Im Wesentlichen bedeutet Integrale Kohärenz, dass es ein fließendes Gleichgewicht zwischen allen Elementen einer bestimmten 'Integralen Adresse' gibt (d.h.) die Gesamtsumme der in einem Individuum oder Kollektiv vorhandenen integralen Elemente" (Wilber & Watkins, 2015: 118f.).

Wilber & Watkins behaupten zu Recht, dass "wir (diese Elemente) entweder bewusst und kohärent angehen oder von ihnen in Unwissenheit überrumpelt werden können – und damit sicherstellen, dass unsere kniffligen Probleme ebensolche Probleme bleiben" (Wilber & Watkins, 2015: 119). Mit anderen Worten, sie fordern eine ständige individuelle und kollektive (Selbst-)Reflexion über unseren eigenen Zustand der (individuellen und zwischenmenschlichen) Kohärenz. Die Betrachtung der **Kohärenz in allen Quadranten und Dimensionen des AQAL-Modells** wird als Voraussetzung dafür gesehen, die blinden Flecken aufdecken zu können, die Phänomene zu kniffligen Problemen machen. Auf dieser Grundlage formulieren sie das berühmte Zitat von Margaret Mead um: "Zweifle nie daran, dass eine kleine Gruppe von kohärenten Individuen die Welt positiv verändern kann – sie ist das Einzige, was dies jemals vollbracht hat" (ebd.: 120).

Im zweiten, eher praktischen und angewandten Teil des Buches zeigen Wilber & Watkins am Beispiel des Klimawandels (sehr kurz), wie jeder Aspekt der "kniffligen" Problemqualität mit Hilfe der Elemente des integralen Metamodells (Ich-Wir-Es-Perspektiven) betrachtet werden kann. Ironischerweise ist der meiste Platz in diesem Abschnitt jedoch erneut der Es-Dimension gewidmet, mit anderen Worten, der PESTLE-Linse, die einen Großteil des öffentlichen Diskurses beherrscht (einschließlich Anhängen für jede der PESTLE-Dimensionen). So wird beispielsweise behauptet, dass "eine strengere Gesetzgebung zum Klimawandel (...) das Einzige sein könnte, was das Verhalten wirklich ändert" (Wilber & Watkins, 2015: 203).

Erst im letzten Kapitel schlagen Wilber & Watkins schließlich einige Ideen für "**knifflige Lösungen**" und damit zur Umsetzung "der Theorie in die Praxis" vor (ebd.: 207). Daher enthält dieses letzte Kapitel, das vermutlich von Alan Watkins verfasst wurde, die interessantesten Ideen des Buches. Ausgehend von der Annahme, dass "knifflige Probleme knifflig sind, weil sie Menschen einbeziehen" (ebd.: 210), bietet das Kapitel eine neue Art und Weise, wie "wir die menschliche Dimension adressieren" können. Es geht darum, mehr Klarheit darüber zu gewinnen, wie wir Menschen bestmöglich zusammenbringen; wen wir dabei im Raum haben sollten; den Grund, *warum* jede Person wirklich teilnimmt; worüber genau jede/r spricht; den Zeitpunkt des Treffens, sowie dessen optimales Umfeld (ebd.: 210f.).

Wilber & Watkins schlagen alsdann einen fünfstufigen Prozess der Kartographierung der (menschlichen) Dimension des Problems durch einen gründlichen **Stakeholder-Mapping-Prozess** vor. Mit Hilfe der Methode der "**Deep Network Analysis (DNA)**" sollen Aspekte aus allen Quadranten und Dimensionen des integralen Modells einbezogen werden. Gleichzeitig deuten sie an, dass die optimale Zusammensetzung der Teilnehmerschaft aus Individuen besteht, „die sich sowohl der Problematik des Klimawandels bewusst sind als bereits eine persönliche Geschichte des „Aufwachens“ durchlaufen haben. Dabei bestehen sie darauf, "dass nur Prozesse des Aufwachens den Menschen die Art von ('kosmozentrischem') Bewusstsein verschaffen werden, die erforderlich ist, um einen Durchbruch im Bereich unserer tief verwurzelten ökologischen Probleme zu erzielen" (ebd.: 250).

Danach schlagen sie im Wesentlichen vor, professionelle, integral informierte Moderatoren zu engagieren, um mit den wichtigsten Stakeholdergruppen zu arbeiten, d.h. "mit denjenigen, die die höchste, breiteste und größte integrale Adresse aufweisen" (ebd.: 234). Ihre Annahme hinter dieser Auswahl ist, dass diese Vertreter die jeweils relevantesten Position in ihren jeweiligen Netzwerken einnehmen

und somit in der Lage sind, die größte Anzahl von Menschen über die ausgewählte Gruppe hinaus zu erreichen und zu beeinflussen.

Im Wesentlichen schlagen Wilber & Watkins also vor, mit einer ausgewählten Elite zu arbeiten, in der Hoffnung, dass ihre Position in den jeweiligen Netzwerken die notwendige Hebelwirkung entfaltet, um die Ergebnisse eines begleiteten Prozesses in die breitere Bevölkerung hinein zu tragen. Da sie einräumen, dass "leider die Zahl der (erwachten, EF) Individuen (...) unglaublich klein ist" (ebd.: 251), bleibt die Frage offen, wie die breitere Gesellschaft auch direkter einbezogen werden könnte...

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass das Buch zwar eine schöne Vision skizziert, aber in Bezug auf die Umsetzung weiterhin viele Konjunktive enthält. Und wie in den meisten von Wilbers anderen Werken fehlen uns praktische Beispiele dafür, wie eine tatsächliche Umsetzung des vorgeschlagenen Prozesses aussehen könnte. Nichtsdestotrotz gibt es eine wichtige Erkenntnis aus Wilber & Watkins' Broschüre für integrale Politik: "Das Lösen kniffliger Probleme erfordert, dass wir eine ebenso knifflige Lösung wählen; wir müssen (...) uns der multidimensionalen Natur der Lösung bewusst sein. Die Lösung muss multiple Interessengruppen einbeziehen und sich mit den vielfältigen Ursachen, Symptomen und möglichen Lösungsdimensionen befassen. Die Lösung selbst muss sich ständig weiterentwickeln, während wir an der Lösung der Probleme arbeiten, während diese sich verändern und weiterentwickeln (ebd.: 211).

Trump und die Post-Truth-Welt

Schließlich sei im Blick auf die Anwendung von Wilbers integrealem Modell auf die Politik ein drittes Buch zur Inspiration empfohlen, namentlich Wilbers Essay über "**Trump und die Post-Truth Welt**" (2017). Es wurde als Reaktion auf die Wahl von Donald Trump zum US-Präsidenten veröffentlicht, die Wilber als "historisch beispiellose Regression" bezeichnet (Wilber, 2017: 137). Er gibt alsdann seine Interpretation dessen, was er aus einer entwicklungsinformierten Perspektive als die wesentlichen Ursachen der Polarisierung innerhalb der amerikanischen Gesellschaft wahrnimmt, die zur Wahl Trumps beigetragen hatte.

Wilber konzentriert sich in dem Buch nicht auf Trump als Person, sondern mehr auf das soziokulturelle Feld, das seine Wahl möglich gemacht hat, also auf die Denkweisen, die Wertesysteme und die soziale Basis sowohl von Trumps Anhängern als auch seiner Gegner. Die Hauptthese des Büchleins ist, dass der **soziopolitische und kulturelle Code des grünen Mems** (im System von Spiral Dynamics), der in den USA wie in den meisten westlichen Ländern derzeit einflussreich ist, aus mehreren Gründen **selbst erheblich zum Aufstieg der "populistischen" Bewegungen**, einschließlich des Auftretens von Trump, beigetragen hat.

Genauer gesagt argumentiert Wilber, dass die inhärenten Schwächen und Beschränkungen dessen, was Clare Graves als "FS"-Struktur bezeichnet und Spiral Dynamics als das "grüne Werte-Mem", dazu führen, dass es auf den "DQ"-Ansatz der Trump-Unterstützer in einer wenig ganzheitlichen, wertenden und folglich polarisierenden Weise reagiert. Die "weitgehende Unkenntnis" von Grün bezüglich innerer Entwicklungsstufen (ebd.: 105) führt dazu, dass es sich der Tatsache nicht bewusst ist, dass andere Menschen vielleicht nicht "falsch" oder "dumm" sind, sondern sich einfach in früheren Entwicklungsstadien befinden. Daher sind sie nicht in der Lage, dasselbe zu sehen, zu schätzen und zu unterstützen, wie FS/Grün selbst. Stattdessen reagiert die grüne/FS-Struktur überempfindlich, feindselig und abwertend auf jede/n, der oder die grüne, pluralistische, postmoderne Werte nicht teilt.

Gleichzeitig mangelt es der grünen Vorhut der US-amerikanischen (und anderer westlicher) Gesellschaft(en) an Selbstreflexivität angesichts ihrer eigenen **performativen Selbstwidersprüche**. Einerseits stellt sie alle großen Meta-Narrative und Wahrheitsansprüche in Frage und glaubt stattdessen, "dass alles Wissen gleich ist und völlig frei und unzensiert sein sollte" (man denke nur an die Algorithmen von Google, die einfach die Seiten mit den meisten Antworten bevorzugen, anstatt Qualitätskriterien für die Wahrheit anzuwenden, 30). Dies hat nach und nach "eine relativistische, wahrheitslose **Kultur des Nihilismus**" (ebd.: 26) hervorgebracht, in der Trumps kühne Behauptungen und Aussagen vielen Menschen als wahrer erschienen.

Während Grün einerseits behauptet, dass jeder und jede Position gleich wertvoll ist, verurteilt Greens eigene hypersensible politische Korrektheit andererseits alles, was nicht grün ist, "als 'rassistisch' oder 'sexistisch' oder eines anderen schrecklichen Verbrechens gegen die Menschheit" (ebd.: 70). Mit anderen Worten: Es wird implizit angenommen (aber nie offen ausgesprochen), dass die eigenen Werte und die eigene Wahrnehmung weiter entwickelt, moralischer und damit "wahrer" sind als die der traditionelleren Stimmen (Wilber nennt dies eine "**Kultur des Narzissmus**"). Da Grün nicht zugibt, dass seine eigene Perspektive höher und besser ist als die der vorherigen Ebenen, "kann es nicht kohärent für seine eigenen Überzeugungen argumentieren" (ebd.: 71) und ist daher angesichts der roten Aggression aufgeschmissen (wie Valeri Pekkar es in Bezug auf einige westliche Reaktionen auf Putins Krieg gegen die Ukraine formuliert hat).

Wilber sagt sehr klar, dass das grüne/FS-System "ein korrektes (und sehr hohes) Ziel der All-Einheit hat, aber es hat keinen einzigen Weg, der uns tatsächlich dorthin bringt" (ebd.: 82). Denn aufgrund des Glaubens von FS/Grün, dass ein Mangel an grünen Werten auf eine Art böswilliger Unterdrückung zurückzuführen sein muss, anstatt auf einen Mangel an Entwicklung (ebd.: 60), verurteilt es einfach "alles, was nicht grün ist" (z.B. Bernstein/DQ oder Orange/ER) in einem "selbstmörderischen grünen Hass auf Bernstein und Orange" (ebd.: 86). Daraus folgert Wilber, dass "es gebrochenes Grün ist, nicht nur Bernstein, das Trump ins Amt gebracht hat. (...) Allzu oft war es die schmähende, lächerliche, verachtende und rachsüchtige Haltung der Grünen, die direkt dazu beitrug, den typischen Bernstein in einen brodelnden, zutiefst ressentimentgeladenen, wütenden und sogar hasserfüllten Kessel (...) zu verwandeln" (ebd.: 140).

Darüber hinaus kritisiert Wilber die grüne Struktur dafür, dass sie sich eines grundlegenden **Missverhältnisses** und einer **Inkohärenz** zwischen dem unteren linken oder kulturellen Quadranten der Überzeugungen und dem unteren rechten Quadranten der Systeme oder der tatsächlichen Hintergrundrealitäten weitgehend nicht bewusst ist (ebd.: 29). Obwohl alle Menschen gleich sind, gibt es in Wirklichkeit eine große soziale Kluft und wachsende reale **Ungleichheit** (ebd.: 49). Sie hat ein starkes anti-grünes Feld geschaffen, das Trump in einer sehr ethnozentrischen Weise anzapft. Indem er "auf der anti-grünen Welle" der "Anti-Political-Correctness" (ebd.: 54) ritt, machte er sich daran, die Grenzen wieder zu befestigen, die Grün als führende Struktur aktiv dekonstruiert hatte. Wilber geht sogar so weit zu sagen: "Da Grün implodiert war, **hatte die Evolution keine andere Wahl**, als eine weitgehend 'anti-grüne' Atmosphäre zu wählen, als Versuch, den Schaden wieder zu korrigieren" (ebd.: 44)".

Doch Wilber zufolge haben sowohl Nihilismus als auch Narzissmus "keinen Platz in der politischen Führung, wenn sie funktionieren soll" (ebd.: 43). Folglich besteht seine Kritik an der Mainstream-Politik darin, dass sie es versäumt hat, "unsere Gräben zu überbrücken und unsere Wunden zu verbinden – worum es bei echter Führung geht" (ebd.: 87). Was ist also das Gegenmittel gegen die gegenwärtige Polarisierung, und wie würde Integral auf die gegebene Situation reagieren?

"Wann immer wir Wachstumshierarchien leugnen, dann stärken wir automatisch, unvermeidlich und standardmäßig Dominanzhierarchien" (Wilber, 2017: 126).

Einfach ausgedrückt: **"Das Heilmittel besteht darin, die Entwicklung voranzutreiben, nicht frühere Stadien zu kriminalisieren"** (ebd.: 69). Denn "wenn unser eigener Klassismus uns daran hindert, uns um die emotionalen Bedürfnisse derjenigen zu kümmern, die wir als bedauernswert verhöhnen (eine Anspielung auf Hillary Clintons Fauxpas in einer ihrer Reden), sind wir nicht wirklich progressiv". Und unverblümt gesagt: "Wir sind nicht gemeinsam stärker, wenn die Hälfte von uns bedauernswert ist" (Jeremy Flood, zitiert nach Wilber, 2017: 124f.). Augenscheinlich scheint diese Einsicht jedoch jenseits dessen zu liegen, was der grüne Mainstream umzusetzen in der Lage ist ...

Hier kommt also die **integrale Sichtweise** mit ihrer breiteren, selbstreflexiven, dezentrierten, entwicklungsorientierten und systemischen Sichtweise ins Spiel. Unter Berücksichtigung der dynamischen Wechselbeziehungen der gesamten Spirale würde sie "eine bewusste, freundliche Umarmung" einführen und "eine echte Inklusion, nicht die grüne Version von 'Inklusion', die darin besteht, alles, was nicht grün ist, aggressiv auszuschließen" (ebd.: 86f). Sie würde vielmehr dazu einladen, "innezuhalten und zu erkennen, dass (Grüns) eigener Hass und Spott gegenüber Bernstein zutiefst zu Bernsteins wütender, virulenter, hasserfüllter Abneigung gegen alle Arten von Eliten beigetragen hat". Sie würde allzu starke Überzeugungen aufweichen, einschließlich "der weit verbreiteten Ansicht, dass Bernstein beklagenswert ist" (ebd.: 110, 118). Und sie würde "einen viel grundsätzlicher mitfühlenderen Ansatz, (...) unerhörte Mengen an liebender Freundlichkeit" vorschlagen und zu einer heilenden Transformation durch Beispiel einladen.

Darüber hinaus vertritt Wilber die Ansicht, dass **"Mitgefühl"** die einzige urteilende Haltung ist, die uns erlaubt ist, die *einzigste*" (ebd.: 119), wenn es um Entwicklungsunterschiede und die Überbrückung unserer Trennungen geht. Und er betont, dass "das Beispiel dafür von den führenden Schichten kommen muss" (ebd.: 110). Als einfache Antwort auf die hitzige Frage "Welche Gruppe sollte zuerst mit dem Hassen aufhören und mit dem Lieben beginnen? Warum sollte ich damit anfangen?" ... antwortet Wilber mit einer Frage: **"Wer ist am weitesten entwickelt?"** (ebd.: 140f).

Mit anderen Worten, es gibt eine **Lektion zu lernen für die grüne Struktur**: "wirklich und wahrhaftig zu verstehen und (ihre Mitbürger) in den Dialog einzubeziehen, anstatt sich über sie lustig zu machen oder auf sie herabzusehen" (ebd.: 113). Und um dies zu ermöglichen, bedarf es einer **wirklich integralen**, transformativen Weisheit, die "ein enorm mächtiges, nach unten wirkendes morphisches Feld schafft. Dieses würde einen starken Druck auf die grüne Struktur ausüben, ihre fragmentierten und gebrochenen Praktiken zu heilen" (ebd.: 133). Dies erfordert auch einen sicheren Raum des Mitgefühls, der es den derzeitigen progressiven Eliten ermöglicht, die notwendige Schattenarbeit zu leisten. Denn die grüne Struktur "muss damit beginnen, das zu tun, was sie zuvor verachtet hat: Sie muss die Hand ausstrecken, verstehen, in den Dialog einbeziehen. Und sie muss den Anstand aufbringen, ein rudimentäres Maß an Mitgefühl, Fürsorge, ja sogar Liebe, auf den ganzen Korb der Bedauernswerten auszuweiten". Dies impliziert „die Einsicht von Grün, dass Grün tatsächlich selbst direkt zu der Wut, dem Groll und zuweilen auch dem Hass beigetragen haben könnte, die der harte Kern von Trumps Anhängern zum Ausdruck brachte und die Trump direkt ins Amt gebracht haben" (ebd.: 140).

Abschließend sei betont, dass Wilbers Büchlein zwar keine gründliche akademische Analyse des politischen Diskurses und der Konfliktdynamik im vorliegenden Fall ist. Aber es ist ein schönes Beispiel dafür, wie eine integrale, entwicklungspolitisch informierte Perspektive Licht auf **Schattenaspekte, blinde**

Flecken und verborgene Dimensionen der *Mainstream-Politik* werfen kann. Es zeigt auch, dass integrale Politik, wie sie bereits von zahlreichen Initiativen in den USA und anderswo praktiziert wird (siehe Beispiele in [IO 4, Muff, 2022](#)), ein zutiefst **heilendes und transformatives Potenzial entfalten kann**.

Bis zu einem gewissen Grad trifft Wilbers Diagnose der Ursachen der Polarisierung auch auf andere Kontexte zu, zum Beispiel auf den deutschen (Fein, im Erscheinen), auch wenn in jedem Fall eine Reihe spezifischer Unterschiede berücksichtigt werden muss. Sie bietet auch wertvolle Anregungen dahingehend, wie eine integrale Perspektive vorherrschende Überzeugungen, "Wahrheiten" und Interpretationen über Moral sowie die Identitäten aller beteiligten Akteure herausfordern kann, einschließlich der politischen Parteien. Wilbers Buch ist daher eine gute Illustration für Clare Graves' Beobachtung, dass man ein unabhängiger Denker sein muss, frei von Furcht und gleichgültig gegenüber dem, was die Leute über einen denken, um sich auf dieser Existenzebene zu bewegen – und erst Recht, um auf dieser Ebene Politik zu machen.

Quellen

- Bristow, J. (2021). *Responding to 'Mindfulness: Developing Agency in Urgent Times' - A compilation of essays*. The Mindfulness Initiative, [online](#).
- Chilton, S. (1988). Defining political development. In *Defining Political Development*. Lynne Rienner Publishers.
- Commons, M. L. (2008). Introduction to the model of hierarchical complexity and its relationship to postformal action. *World Futures*, 64(5-7), 305-320.
- Commons, M. L., Armon, C., Richards, F. A., & Kohlberg, L. (Eds.). (1989). *Adult development: Models and methods in the study of adolescent and adult thought* (Vol. 2). Greenwood Publishing Group.
- Fein, Elke (forthcoming). *Making Germany great again OR learning to dance with the elephant? The pre-trans-fallacy in German European and identity politics*, Integral Review.
- Fein, Elke (2018). *Foundations and resources of integral leadership*. Strategic partnership Leadership for Transition (LiFT 2.0)'s Intellectual Output N°1, [online](#).
- Fein, Elke (2017). Cognition, cultural practices, and the working of political institutions: An adult developmental perspective on corruption in Russian history. *Behavioral Development Bulletin*, 22(2), 279.
- Fein, Elke (2007). *Russlands langsamer Abschied von der Vergangenheit. Der KPdSU-Prozeß vor dem russischen Verfassungsgericht (1992) als geschichtspolitische Weichenstellung. Ein diskursanalytischer Beitrag zur politischen Soziologie der Transformation*. Ergon (Spektrum Politikwissenschaft, Bd. 38).
- Fein, E., & Weibler, J. (2014). Cognitive basis for corruption and attitudes towards corruption in organizations viewed from a structuralist adult developmental meta-perspective. *Behavioral Development Bulletin*, 19(3), 78.
- Gardner, Howard (2011): *Frames of Mind. The Theory of Multiple Intelligences*, New York: Basic Books
- McIntosh, Steve (2020): *Developmental Politics: How America Can Grow Into a Better Version of Itself*, Paragon Publishing
- Muff, Katrin (2022). The Positive Impact Mindset, Intellectual Output N° 4, [online auf der LiFT-Website](#).
- Visser, Frank (2003): *Ken Wilber: Denken als Passion*, SUNY Press.
- Wagner, A., & Fein, E. (2016). Vladimir Putin as a political leader: Challenges to an adult developmentally informed analysis of politics and political culture. *Behavioral Development Bulletin*, 21(2), 204.
- Wilber, K. (2020). *Grace and Grit: A Love Story*. Shambhala Publications.

- Wilber, K. (2018). *Integral Politics. A Summary of its Essential Ingredients*. [E-Book, online](#).
- Wilber, K (2017): *The Religion of Tomorrow: A Vision for the Future of the Great Traditions – More Inclusive, More Comprehensive, More Complete*, Boston: Shambhala
- Wilber, K. (2017). *Trump and a post-truth world*. Shambhala Publications.
- Wilber, K. (2007). *Up from Eden: A transpersonal view of human evolution*. Quest books.
- Wilber, K. (2005). *A sociable god: Toward a new understanding of religion*. Shambhala Publications.
- Wilber, K. (2003). *Boomeritis: A novel that will set you free!* Shambhala Publications.
- Wilber, K. (2001). *A theory of everything: An integral vision for business, politics, science and spirituality*. Boston: Shambhala publications.
- Wilber, Ken (2000): *Integrale Psychologie*, Boston: Shambhala Publications.
- Wilber, Ken (2000a): *One Taste*, Boston: Shambhala Publications.
- Wilber, K. (1996). *Das Atman-Projekt: Eine transpersonale Sicht der menschlichen Entwicklung*. Quest Books.
- Wilber, K. (1995). *Sex, ecology, spirituality: The spirit of evolution*. Shambhala Publications.
- Wilber, Ken (1985): *The Transformations of Consciousness*, Boston: Shambhala
- Wilber, K. (1983). *Eye to eye: The quest for the new paradigm*. Shambhala Publications.
- Wilber, Ken & Watkins, Alan (2015): *Wicked & Wise*



This work is licensed under the Creative Commons Attribution 4.0 International License. To view a copy of this license, visit <http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>

Die Unterstützung der Europäischen Kommission für die Erstellung dieser Veröffentlichung stellt keine Billigung des Inhalts dar, welcher nur die Ansichten der Verfasser wiedergibt, und die Kommission kann nicht für eine etwaige Verwendung der darin enthaltenen Informationen haftbar gemacht werden.